

viele mal soviel beträgt, als alle Steuern und Abgaben zusammen genommen. Wenn bei uns so manche arme Gemeinde 4, 6, 8, 10,000 Mark oder noch mehr Ablösungsrente bezahlen muß über alle anderen Lasten, so ist das kaum zu erschwingen und glaube man nicht, daß dies aus der Erde zu stampfen möglich ist. Ist einmal diese große Last beseitigt, so sind wir bezüglich der Besteuerung nahe den Städten ebenbürtig und bis dahin wenigstens verschone man uns mit neuen Belastungen. Man halte mir nicht ein, daß die Städte Extraausgaben haben und die Dörfler nicht, es sind solche für Bequemlichkeiten, Verschönerungen u. s. w., wovon die Dorfbewohner, weil sie sie nicht kennen, absehen müssen. Aber unser Geld wandert für diese Zwecke, wie ich eben angeführt habe, aus. Die Milliardenzeit, die Schwindeljahre haben uns die großen Errungenschaften gebracht, unter deren Drucke das Volk noch lange seufzen und schmachten wird,

(Oho!)

und ich meine, daß wir darnach streben müssen, wie weniger gebraucht wird, ohne den Staatsmechanismus zu schädigen. Das Turnen auf dem Lande gehört nicht zu Demjenigen meines Erachtens nach, welches unbedingt sein muß. Es wird ja später so wie so fast jeder Junge militärisch gedrillt und wenn jeder fix und fertig hinkäme, dann hätten die Unteroffiziere ja gar nichts zu thun.

(Heiterkeit.)

Ich glaube, die Zeit ist nicht fern, wo selbst unsere Mädchen einexerciert werden. Gebe man erst den Gemeinden anheim, was sie für nöthig halten oder nicht, z. B. in ausgeprägten Fabrikorten; aber man stimme dem Vorschlage der königl. Staatsregierung und dem Beschlusse der Ersten Kammer bei.

Abg. Heger: Meine hochgeehrten Herren! Es kann heute nicht meine Absicht sein, mich eines Längeren über den Nutzen des Turnens zu verbreiten, da ich mich gedrungen fühlte, bei dem vorletzten und letzten Landtag mich über diesen Gegenstand des Weiteren zu verbreiten. Mein Standpunkt ist noch derselbe. Das Turnen hat einen wohlthätigen, sehr segensreichen Einfluß auf die körperliche und seelische Entwicklung der heranwachsenden Jugend. Was hat sich denn nun seit dem vorigen Landtag überhaupt in dieser Position geändert? Die Methode des Turnens ist wesentlich vervollkommenet worden. In diesem Punkte werden mir Alle beistimmen, die dieses Feld näher kennen. Die Zahl der methodischen Anleitungen hat sich wesentlich nicht bloß vermehrt, sondern ist auch vorgeschritten, und die Ansicht, daß das Turnen im Allgemeinen wohlthätig wirke, ist bei allen Unbefangenen gewachsen. Ich war daher erschrocken, als ich aus dem Decrete der königl. Staatsregierung ersah, daß dieselbe, obwohl schon ihre

Stellung zu dem Turnen überhaupt ganz dieselbe ist, wie vor Jahren, doch auf vieles Drängen sich veranlaßt gefühlt hat zu Concessionen, die eben in dem Decrete uns offenbart werden. Ich hätte freilich von meinem Standpunkte aus und im allgemeinen Interesse gewünscht, es hätte etwa geheißen: das Turnen bleibt obligatorischer Gegenstand aller Volksschulen, auch der einfachen; jedoch die Staatsregierung wird ermächtigt, in allen Fällen, wo sich unüberwindliche Schwierigkeiten zeigen, auf so lange zu dispensiren, bis die Schwierigkeiten gehoben sind. Ich bin jedoch unter bewandten Umständen auch mit Dem zufrieden, was die geehrte Deputation uns heute vorschlägt.

Meine Herren! Was wird denn gegen das Turnen neu eingewendet incl. Dessen, was mein geehrter Herr Vorredner jetzt gesagt hat? Es wird gesagt: das Turnen ist auf dem platten Lande nicht nothwendig. Nun, meine Herren, wenn man auch zugeben muß, daß in den Dörfern, wo vorwiegend der Landbau betrieben wird, der größte Theil der heranwachsenden Jugend durch die Lebensweise, durch die Spiele, durch die Beschäftigungen im Hause und auf dem Felde gewissermaßen ein Surrogat für das Turnen hat, so muß man aber doch sagen, daß es sehr viele Dörfer und auch kleine Städte giebt, wo die einfache Volksschule besteht und wo die Jugend sich nicht in der Weise übt und körperlich bildet, sondern wo eine Bevölkerung wohnt, die mehr der Industrie lebt, und wo die Jugend dieser kleinen Städte und dieser Dörfer sehr ähnlich ist der Jugend der großen Städte. Also das Wort: „einfache Volksschule“ paßt hier schon nicht als Alles deckender Begriff. Aber, meine Herren, es ist ja das Turnen nicht bloß eine Kraftübung. Es ist leider immer noch der Fall, daß sehr viele Leute per distance von dem Turnen sprechen, die das Wesen des Turnens gar nicht kennen, die namentlich nicht wissen, daß die Fret- und Ordnungsübungen, wie sie in den letzten zehn Jahren im rationalen Turnen eingeführt worden sind, die Hauptsache des Turnens in der Schule sind. Es giebt sehr viele Leute, die sich das Turnen nur immer denken als diejenigen halzbrecherischen Uebungen, die ihren Höhepunkt im Circus oder bei der herumziehenden Seiltänzertruppe finden und die etwa ein Pendant haben in dem Erstiegen hoher Bäume, in dem Ausnehmen entlegener Vogelnester oder in dem Ueberspringen breiter Gräben und Wässer oder endlich in der Balgerei der munteren Jugend an schönen Sommerabenden, wo dann nicht selten geraufte Haare die letzten Trophäen sind. Meine Herren! Halzbrecherische Kunststücke als einen Glanzpunkt des Kinderturnens anzusehen, dieser Standpunkt, wenn er überhaupt einmal gewesen ist, ist längst überwunden und jeden Turnlehrer, der so Etwas jetzt verlangen und üben wollte, würde man verurtheilen und mit Recht verdam-